

Stadt Heidelberg

Antrag Nr.:

0 110 / 2021 / AN

Antragsteller: Aus der Mitte des Bezirksbeirates

Antragsdatum: 20.09.2021

Federführung:

Dezernat II, Vermessungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Benennung des Kleinparks in der Ortsmitte von
Ziegelhausen nach Frieda und Mathias Müller**

Antrag

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Ziegelhausen	24.11.2021	Ö		

Antrag Nr.:

0 110 / 2021 / AN

00330367.doc

...

Antrag Nr.: 0110/2021/AN

Abbildung des Antrages:

Antrag auf Befassung um eine teilweise Neubenennung des namenlosen, inoffiziellen „Ebert-Platzes“ in Ziegelhausen in „Frieda- und Mathias-Müller- Park/- Anlage“. Gemeint ist hierbei die bestehende jetzige Nur-Parkanlage mit Bäumen, Bänken, Skulpturen und Waschfrau.

Begründung

Mit der Eingemeindung 1975 verlor der „Ebert-Platz“ seinen offiziellen Namen, da in der Altstadt der „Ebert-Platz“ bzw. „Ebert-Anlage“ schon vorhanden war. Ganze zwei Straßen sind bisher in Ziegelhausen nach verdienten und gebürtigen Ziegelhäusern benannt. Frieda (*1902) und Mathias Müller (*1898), beide gebürtig in Ziegelhausen und lebenslang hier wohnend, haben in aller Stille im Winter 1945 einen großartigen Akt der Menschlichkeit praktiziert: Sie nahmen die jüdische Familie Herzberg aus Mannheim auf, die auf der Flucht vor der Deportation in ein Konzentrationslager war und versteckte sie bis Kriegsende auf dem Dachboden im Rainweg 24 (jetzt 101) und versorgte sie mit dem Allernötigsten. Aber neben der menschlichen Hilfe muss auch die Gefahr und der Mut gesehen werden, in die sich die Eheleute Müller begaben bzw. aufbrachten. Jede Denunziation, jeder Zufall hätte unweigerlich für alle Beteiligten schwerste Bestrafungen nach sich gezogen. Gerade in den letzten der Wochen des Krieges waren Polizei, Schutz-Staffel (SS), auch Wehrmacht unnachsichtig gegen weiße Tücher, Nichtbefolgung von Anordnungen oder auf Grund von Denunziationen.

Die Familie Herzberg überlebte, die Helfer der Flucht aus Mannheim wurden 1978 von „Yad Vashem“ als „Gerechte unter den Völkern“, Gertrud Hammer mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Beide Eheleute erlebten dies allerdings nicht mehr, sie verstarben 1969. Vermutlich wird es einigen zunächst Ziegelhäusern schwerfallen, sich an den neuen Namen zu gewöhnen. Die Antragssteller sind allerdings davon überzeugt, dass ein Friedrich Ebert diese Würdigung mehr als gutheiße. Zudem sollten Stadtteil und Stadt das Erbe der Menschlichkeit aus brutaler Zeit in Form eines Gedenkens würdigen – gerade in der heutigen Zeit, in der Nazi-Terror oft relativiert oder gar geleugnet wird. Dazu seien auch die Worte von Prof. Johannes Heil, dem Leiter der Hochschule für jüdische Studien vom 27.01.2020 erwähnt, dass „man diese stillen Helfer in Heidelberg durchaus mit der Benennung von Straßen ehren“ könne. Der Stadtteilverein brachte im August 2021 eine kleine Gedenktafel an. Dafür ist ihm zu danken. Natürlich wäre ein „Müller-Park“ in der Ortsmitte weithin sichtbarer.

Als Personenkenner und Sachverständiger steht Herr Egon Müller, der Enkel der Eheleute, zur Verfügung.

gezeichnet „aus der Mitte des Bezirksbeirates“